



SCHÖN
WALDE 

SCHNEEFLOCKEN

Schneeflocken fallen sacht.
Es ist Heilige Nacht.
Rentiere rasen am Himmel –
man hört ihrer Glocken Gebimmel.
Sie fliegen über Land und Meer –
und bringen die Geschenke her.
Knecht Ruprecht darf nicht ruhn –
er hat gar viel zu tun.

Schneeflocken fallen sacht.
Es ist Heilige Nacht.
Kinder auf Geschenke warten –
schauen zum Kamin und Garten,
blicken über das weite Meer –
schafft Ruprecht es zu ihnen her?
Sie warten, seufzen beklommen –
hat er den Wunschzettel bekommen?

Schneeflocken fallen sacht.
Es ist Heilige Nacht.
Plötzlich liegen unter dem Baum –
viele Päckchen! – man glaubt es kaum.
Ruprecht kam vom Norden her –
reiste über das weite Meer.
Kinderstimmen singen leise,
bedanken sich auf ihre Weise.
Schneeflocken fallen sacht.
Es ist Heilige Nacht.

LIEBE SCHÖNWALDERINNEN UND SCHÖNWALDER, LIEBE FREUNDE UNSERES STADTTEILS SCHÖNWALDE II,



die Adventszeit steht vor der Tür, eine besondere Zeit voller Überraschungen und Vorfreude. Ab dem 1. Dezember öffnen sich täglich die Türchen des Adventskalenders. In Kindertagen versüßten uns kleine Leckereien die lange Wartezeit auf Heiligabend. Heute ist die Auswahl an Kalendern schier endlos und der Inhalt hat mit Kleinigkeiten nur noch wenig zu tun. Schade, dass selbst alte Traditionen nicht vom Höher, Schneller, Weiter verschont bleiben.

Ich persönlich mag Kreativität: Ein selbst gebastelter Kalender, gefüllt mit Plätzchen aus dem eigenen Ofen dazu süße Leckereien und Weihnachtskarten, die liebevoll gestaltet sind erfreuen Schenkende und Beschenkte. Gemeinsam verbrachte Zeit mit lieben Menschen ist wertvoller als bis an den Rand gefüllte Kalender. Wie schön ist es, mit Familie und Freunden Plätzchen zu bak-

ken, über den Weihnachtsmarkt zu spazieren oder zu einem gemütlichen Bastelabend einzuladen!?

Für Sie hat das Redaktionsteam der Stadtteilzeitung eine bunte Weihnachts-Winteraushang gestaltet. Zwar sind es keine 24 Seiten (Türchen), aber die Redakteur*innen haben viele interessante Artikel, eine weihnachtliche Kreatividee und ein passendes Rezept, welches gleichzeitig eine Geschenkidee ist, vorbereitet. Lassen Sie sich gerne inspirieren und genießen Sie mit Ihren Lieben die wundervolle Zeit!

*Wir wünschen Ihnen Frohe Weihnachten,
einen guten Rutsch & ein neues Jahr voller
schöner Momente & Begegnungen!*

HERZLICHST
KATHRIN SCHULZ-JOKIEL
UND DAS MGH-TEAM



WEIHNACHTEN

DAS FEST DER NÄCHSTENLIEBE

Zu dem Hundebesitzer, der die Hinterlassenschaften seines Lieblings mitten auf dem Weg liegen lässt. Er fördert meine Aufmerksamkeit und schult mein Koordinationsvermögen.

Zu dem Autofahrer, der mitten auf dem Weg parkt, um auszuladen. Er trainiert meine spontane Entscheidungsfindung –warten, bis er sich bequemt, den Weg freizugeben, oder ab durch die Modder?

Zu dem mit Bass Booster per Smartphone Musik Hörenden. Er erweitert meinen Horizont, ich kannte den Musikstil zuvor noch nicht.

Zu den ewigen Nörglern und mit allen Unzufriedenen. Sie versuchen, mich auf ihre Art zu erden.

Natürlich werden die oben beispielhaft genannten Typen mit ihrer Selbstsucht und Unsensibilität mich auch 2025 einfach nur nerven.

Gott sei Dank geht es auch anders. Positiv überrascht wurde ich während meines Rügen-Urlaubs im September.

So stand ich skeptisch mit meinem Rolls Royce (Rollator) vor dem Rasenden Roland. Hatte ich

eine Chance, mitzufahren? „Wollen Sie mit? Wenn ja, wo steigen Sie aus, damit wir helfen können.“ ... und schwuppdwupp hatte mich der freundliche Schaffner in den Zug verfrachtet. In Göhren half mir unaufgefordert eine ältere Dame und in Lauterbach ein junges Mädchen. Es passt(e) – wie auch im Freundes- und Familienkreis - und ich hatte einen unbeschwerten schönen Tag.

Gut, dass es viele Menschen gibt, die einfach nur da sind, anpacken und helfen oder mir im Vorbeigehen ein Lächeln schenken.

In diesem Sinne, fröhliche Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr 2025 mit jeder Menge Zuversicht! Tragen auch Sie dazu bei, dass unser Schönwalde II ein l(i)ebenswerter Stadtteil bleibt.

*Herzlichst
Regina Czerwinski*

ISLAMISCHES KULTURZENTRUM GREIFSWALD FÖRDMERT DIALOG UND INTERKULTURELLEN AUSTAUSCH

Greifswald – In einer Stadt, in der Menschen aus verschiedenen Kulturen und Religionen aufeinandertreffen, spielt die muslimische Gemeinde eine wichtige Rolle. Muslime aus über 20 Ländern kommen hier zusammen, um nicht nur ihre religiösen Pflichten zu erfüllen, sondern auch aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Das Islamische Kulturzentrum Greifswald hat sich das Ziel gesetzt, eine Brücke zwischen Kulturen zu schlagen. „Wir wollen nicht nur die Interessen der muslimischen Gemeinschaft vertreten, sondern auch die Öffentlichkeit über muslimisches Leben informieren und zum Abbau von Vorurteilen beitragen. Besonders in Zeiten, in denen Missverständnisse und Spannungen zwischen verschiedenen Kulturen zunehmen, ist diese Arbeit von großer Bedeutung“. so Frau Dr. Sabine Koppe, Co-Vorsitz des Kulturzentrums.

Ein zentrales Anliegen des Kulturzentrums ist der interreligiöse Dialog. Regelmäßige Treffen mit Vertretern anderer Glaubensgemeinschaften in Greifswald bieten die Gelegenheit, über Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu sprechen. Diese Begegnungen fördern nicht nur das gegenseitige Verständnis, sondern tragen auch zu einer friedlichen Koexistenz in der Stadt bei.

Neben dem Dialog bietet das Islamische Kulturzentrum Greifswald eine Vielzahl an Aktivitäten an. Dazu gehören Arabisch-Kurse für Kinder,

Vorträge über das Leben von Muslimen in Vergangenheit und Gegenwart sowie die Möglichkeit, islamische Literatur auszuleihen. Ebenfalls nimmt das Islamische Kulturzentrum jedes Jahr an der Greifswalder Kulturnacht mit einem kleinen Programm teil. Besonders erwähnenswert ist der jährlich am 3. Oktober stattfindende „Tag der offenen Moschee“. An diesem Tag können die Gäste die Moschee besuchen, um mehr über den Islam und die muslimische Kultur zu erfahren.

Das Kulturzentrum beteiligt sich aktiv an der interkulturellen Woche, die jedes Jahr in Greifswald stattfindet. Mit Moscheeführungen und informativen Veranstaltungen möchte es den Austausch zwischen Muslimen und Nicht-Muslimen fördern und ein Zeichen für ein friedliches Miteinander setzen.

Durch diese Aktivitäten trägt das islamische Kulturzentrum Greifswald dazu bei, Greifswald zu einer Stadt des Dialogs und des gegenseitigen Verständnisses zu machen. In einer Zeit, in der kulturelle und religiöse Spannungen an vielen Orten zunehmen, ist das Engagement ein wichtiges Beispiel für gelebte Integration und Zusammenarbeit.

Mohamad Alkilzy



Sie finden das islamische Kulturzentrum in Greifswald, Makarenkostraße 49b.

SCHAUFENSTER KREATIVITÄT WIRD ZUM BERUF

Der Fachbereich Grafikdesign, Medien
und Informatik präsentiert



Das Schönwalde-Center zeigt aktuell eine Schaufenster-Ausstellung, die mittels Schülerarbeiten einen Einblick in die Ausbildungsrichtungen der Wirtschaftsakademie Nord bietet. Die Akademie, versteckt zwischen Makarenkostraße und Pappelallee, hat sich über die letzten zehn Jahre zu einem Geheimtipp im Stadtteil entwickelt, wenn es um kreative und zukunftsorientierte Berufe geht. Mediengestaltung, Grafikdesign und Informatik bieten vielseitige Ausbildungsmöglichkeiten – und die praxisnahen Ergebnisse sind jetzt im Schönwalde-Center zu sehen.

Zu den aktuell ausgestellten Arbeiten gehören unter anderem Plakat-Entwürfe für die Kulturnacht, die jährlich im Auftrag des Kulturamtes

entstehen, sowie Drucke aus der hauseigenen Werkstatt. Und die Ausstellung wird sich weiter entwickeln, um die ganze Bandbreite der Arbeiten, von analog bis digital, präsentieren zu können.

Schauen Sie vorbei und erleben Sie, was unsere Auszubildenden gestalten! Die Ausstellung gibt einen spannenden Einblick in die kreative Arbeit unserer Schüler. Die Ausstellung ist zu den Öffnungszeiten des Schönwalde-Centers zu besichtigen.

Gemeinsam mit Tobias Reppin vom Kulturamt und Ruth Bördlein, der Quartierskordinatorin für Schönwalde I, Schönwalde II und das Ostseeviertel, laden wir Sie herzlich ein zu einer besonderen **VERNISAGE:**

WANN 12. Dezember, 14 Uhr

WO Schönwalde-Center

Ernst-Thälmann-Ring 11–13

Freuen Sie sich auf die feierliche Eröffnung, spannende Gespräche und lassen Sie sich inspirieren. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und einen kreativen Nachmittag mit Ihnen!

Wer Interesse an einer Ausbildung im Medien- oder Pflegebereich hat, ist herzlich eingeladen, sich auch vor Ort an der Schule über die verschiedenen Angebote zu informieren.

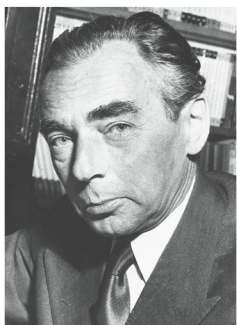
Auch Erich Kästner war von der Ostsee verzaubert. Zum ersten Mal war der Dresdner, der vor 125 Jahren geboren wurde, direkt vor dem Beginn des 1. Weltkriegs in Müritz. Mehrfach kehrte er zurück. Noch im 1934 erschienenen Buch „Emil und die drei Zwillinge“ wird seine Faszination deutlich: „Und dort, wo der Strand aufhörte, begann das Meer! Es nahm, wohin man auch blickte, kein Ende. Es lag da, als sei es aus flüssigem Quecksilber. ... Die ... Kinder standen überwältigt. Sie schwiegen und hatten das Empfinden, als ob sie nie im Leben wieder würden reden können.“

Nach dem Studium der Geschichte, Philosophie und Germanistik in Leipzig lebte der Sohn eines Sattlermeisters und einer Friseurin ab 1927 in Berlin. Als Beobachter der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung der ersten deutschen Republik vermittelte er in Reportagen, Texten für das Kabarett, Gedichten und Romanen für Erwachsene und Kinder ein dichtes Bild dieser Zeit.

Seine Werke wurden von der nationalsozialistischen Regierung verboten. Bei der Bücherverbrennung auf dem Bebelplatz im Mai 1933 war Kästner Zeuge der Vernichtung auch seiner Werke. Er hatte sich gegen eine Emigration aus Nazi-Deutschland entschieden, wohl auch, weil er seine Mutter nicht verlassen wollte. In Deutschland konnte er nicht mehr publizieren, arbeitete aber unter Pseudonym für Theater und Film, u.a. am Drehbuch für den Spielfilm „Münchhausen“ mit Hans Albers.

Nach dem 2. Weltkrieg lebte Erich Kästner in München und starb dort 1974.

Viele seiner Kinderbücher sind noch heute bekannt und beliebt. So zum Beispiel



NUR WER ERWACHSEN WIRD UND EIN KIND BLEIBT, ST EIN MENSCH

steht im Gegensatz zu Kästners pessimistischen Arbeiten für Erwachsene, z.B. dem Roman „Fabian. Die Geschichte eines Moralisten“ von 1931, der 2021 verfilmt wurde.

das mehrfach verfilmte „Emil und die Detektive“ (1929), aber auch „Pünktchen und Anton“ (1931) und „Das fliegende Klassenzimmer“ (1933). Nach dem Krieg erschienen u.a. „Das doppelte Lottchen“ und „Die Konferenz der Tiere“. Die Kinderbücher zeichnen sich durch die Hoffnung auf eine durch Vernunft und Verständnis geprägte Entwicklung aus. Dies

Ruth Bördlein

FoToRÄTSEL WO IN SCHÖNWALDE II IST DIESE WAND?

Wenn Sie es wissen, melden Sie sich im Mehrgenerationenhaus Aktion Sonnenschein in der Makarenkostraße 8 oder telefonisch unter 03834 875253.



Die **3** Gewinner bekommen einen **10 €** Gutschein für einen Bäcker in ihrer Nähe!

Lösung Nr. 59: Nachbarschaftshilfe WGG e.V.
Gewinner: H./W. Schröder, M. Bartz, B. Schröder

DER REIF

Im Winter ist es wieder zu hören, das vertraute Wegkratzen des Reifes, der sich auf den Autoscheiben gebildet hat. Als Fußgänger weiß ich dann, dass die Möglichkeit besteht, auf dem bereiften Asphalt auszuruhsen...

Und doch hat der Reif durchaus seine schönen Seiten, wenn er z. B. durch die Sonne oder in den Beeren von den Hecken glitzert. Von den bepuderten Bäumen ganz zu schweigen.

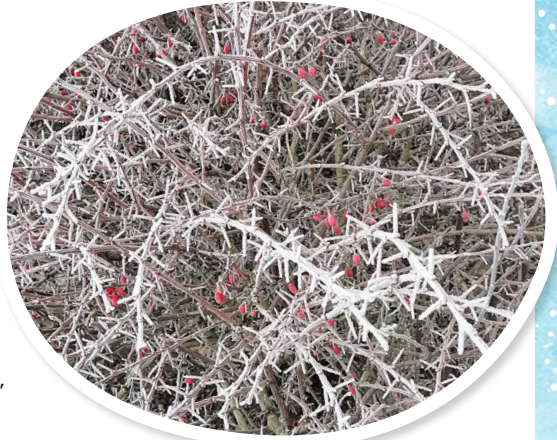
Reif ist an sich gefrorener Tau, grob gesagt. Es reicht nur etwas Luftfeuchtigkeit, damit der Wasserdampf kondensiert und sich bei niedrigen Temperaturen auf den Oberflächen Ablagen kann. Raureif, der bei uns sehr selten ist, benötigt viel Nebel zur Entstehung. In den Bergen, wo viel Nebel vorherrschen kann, wird er dann auch oft sehr kompakt und dick.



Alles in allem sehen die wie mit Puderzucker bestreuten Bäume, Sträucher und selbst das Gras sehr schön aus. Wenn man die Reifkristalle näher betrachtet, wirken sie wie kleine Nadeln oder sogar Tannenzweige. Die Formen sind vielfältig.

In dem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Winter und eine positive Sicht auf den Reif... Trotz der Autoscheiben.

Sabine Frank





DAS RENTIER RUDOLF SUCHT SEINE FRAU

REGINA RÜHELMANN

Viele Jahre war das Rentier Rudolf mit dem Weihnachtsmann am Heiligen Abend zu den Kindern gefahren und hatte die Geschenke durch den Schornstein geworfen.

Aber das Rentier wurde von Jahr zu Jahr trauriger und eines Tages, als Weihnachten schon längst vorbei war, machte es sich auf den Weg in den Winterwald. Der Weihnachtsmann und die Weihnachtsengel schiefen sich von ihrer anstrengenden Arbeit aus und bemerkten gar nicht, dass Rudolf weggelaufen war. Rudolf trabte durch den Wald und schnupperte hier und dort, fraß ein bisschen vom Moss und von den Flechten und kam auf eine Lichtung.

Als Rudolf den Kopf hob, stand vor ihm ein hübsches Rentiermädchen. Es hatte viele Locken auf dem Kopf und zwei weiße Schleifen im Haar und es guckte Rudolf so lieb an, dass er sich Hals über Kopf verliebte. Nun wusste er, was er die ganze Zeit gesucht hatte. Rudolf führte Reni, so hieß das Rentiermädchen, zu den saftigen Moosen, die er unterwegs gefunden hatte. Immer wieder drehte er sich nach Reni um und musste sie anschauen. Die beiden blieben den ganzen Frühling und Sommer zusammen und bekamen zwei hübsche Rentier-Jungen, die sie aufzogen.

Als ihre Kinder größer und stärker wurden, ging der Herbst langsam zu Ende und Rudolf erinnerte sich wieder an den Weihnachtsmann, der sicher schon auf ihn wartete. Er erzählte Reni und den Jungen viel von seinen Erlebnissen zur



Weihnachtszeit und sie beschlossen, wir gehen alle vier zum Weihnachtsmann, um seinen schweren Schlitten zu ziehen.

In der Zwischenzeit war der Weihnachtsmann längst aufgewacht und hatte seinen Schlitten neu beladen. Aber wer sollte ihn zu den Kindern ziehen? Überall hatte er sein gutes Rentier gesucht und nicht gefunden.

Eines Tages, als er wieder im Winterwald suchte und nach ihm rief, es ging schon fast auf Heiligen Abend zu, fing auf einmal die Weihnachts-Nachtigall an, ein wunderbares Lied zu singen. Der Weihnachtsmann hörte genauer hin und nun verstand er, was sie ihm sagen wollte. Sie sang von Rudolf und Reni und ihren heranwachsenden Jungen. Aufgeregt flatterte sie um den Weihnachtsmann herum und lockte ihn tiefer in den Wald.

Da kam Rudolf mit seiner Familie dem Weihnachtsmann entgegen, denn es war gerade der Tag, an dem sie beschlossen hatten, alle vier zum Weihnachtsmann zu gehen und seinen Schlitten zu den Kindern zu ziehen.

Die Freude war groß und das Fest mit der Bescherung gerettet.

Der Weihnachtsmann freute sich über Rudolfs Frau Reni und die kräftigen jungen Rentiere, die nun fleißig helfen wollten. Seit dieser Zeit fährt der Weihnachtsmann mit vier Rentieren vor seinem Schlitten zu den Kindern und alle sind froh und glücklich – und die Kinder, die beschert werden, besonders.



GESCHICHTE EINER KITA

1975 war die Kindertagesstätte in Plattenbauweise errichtet worden. In unmittelbarer Nähe entstand vor vier Jahren mit der Kita TAUSEND FARBEN ein moderner Ersatzneubau. Seit 2020 steht das alte Gebäude leer und dämmert in einem Dornröschenschlaf, aus dem es wohl nie mehr wiedererwachen wird. Was mit ihm passiert, scheint derzeit ungeklärt. Ein Warntafelkleber an einem der Fenster weist auf *erhebliche Brandschutzmängel* hin und untersagt jegliche Nutzung des *stark sanierungsbedürftigen Gebäudes*. Vor den Eingängen entfaltet sich das Unkraut. Wildwuchs überall, ein trostloser Anblick, die Fahrradständer sind zugewuchert. Niemand erklimmt mehr das verwachsene Innenhoftreppchen. Türen, durch die kein Kind mehr geht. An den Wänden im Marienkäfer-Gruppenraum haften Zeichnungen der letzten dort anwesenden Mädchen und Jungen. Von der Decke hängt an einer Schnur ein Mobilé, so eine Bastelei aus Trockenholz. Zwei leere Bücherregale sind recht nutzlos noch an der Wand befestigt. Keine Blumentöpfe mehr auf den Fensterbänken, keine Schränkchen mehr mit Spielsachen darin, keine Kleiderhaken mit den Kindernamen, kein Schuhregal und keine Sitzbank mehr, auch keine Wandzeitungen mit Malereien und gepressten Blättern. Der Waschraum daneben wirkt ebenso entvölkert und besenrein, als hätte niemals Leben in ihm existiert, als wären nicht über Jahrzehnte hinweg allmorgendlich Kinder darin umher gelaufen.

Aber so ist es eben: Wenn etwas Neues kommt, muss etwas Altes gehen.

Paul Liberra

Wenn ich mit meiner heute jugendlichen Tochter an dem leerstehenden Gebäude ihrer ehemaligen Kita SAMUIL MARSCHAK im Thälmannring vorbeigehe, zeigt sie jedes Mal zum Fenster ihres Gruppenraums. Dann stellt sie sich auf Zehenspitzen und lugt hinein in den leergeräumten, lieblos wirkenden Raum der MARIENKÄFER-GRUPPE. Mit drei Jahren kam sie in die Kita. Sie war gern dort und hat noch viele schöne Erinnerungen, wie etwa an die beste Freundin, mit der sie Häschen spielte, oder an das Drehgerüst auf dem Hof, an den Lampionumzug oder ans Obstfrühstück in der Cafeteria, das aber selten aus Obst, sondern zu meist aus Salzstangen und Erdnussflips bestand. Die Mama brachte sie an jedem Morgen in die Kita.

Das Abholen nach dem Mittagsschlaf war dann immer Papa-Sache. Mit ausgebreiteten Armen rannte sie auf mich zu. Im Ankleideraum tauschten wir die Pantoffeln gegen die Straßenschuhe, nahmen die Jacke vom Haken und zogen los, um die Spielplätze in der Umgebung zu besuchen oder den Ententeich an der Pappelallee, wo sie versuchte, die Frösche einzufangen. Bis zum Sommer 2016 war meine Tochter im Kindergarten, dann kam sie in die Schule.

JUGEND IM WANDEL

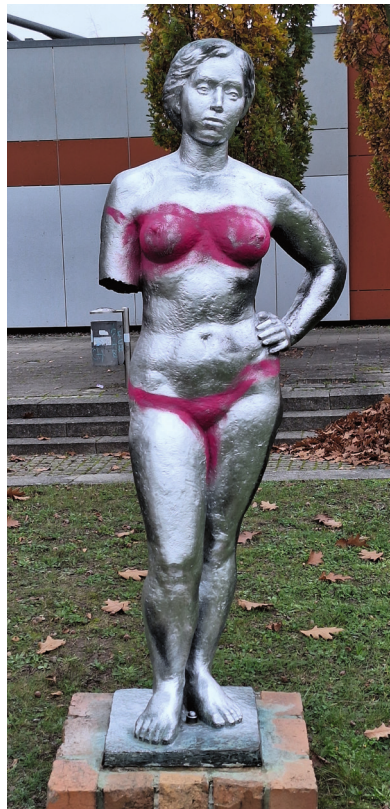
Seit 9 Jahren arbeite ich in der Makarenkostraße. Und in all diesen Jahren ist sie mir eine treue Begleiterin – die Bronzestatue einer nackten jungen Frau. 1980 von Heinrich Zenichowski geschaffen, hat sie ihren Platz vor der „Kiste“ und war unbeeindruckt von den Veränderungen im Gebäude hinter ihr. Das beherbergte früher den „Makarenko-Klub“ der Universität, war einige Jahre Hörsaal und ist heute Heimat für Uniarchiv, Islamisches Kulturzentrum und Studentenklub.

Manche Verkleidung erlebte die „Jugend“: Mal zeigte sie sich mit gestricktem Schal und Stulpe an der Hand und zierte damit die Stadtteilzeitung. In Corona-Zeiten trug sie auch vorschriftsmäßig eine Maske. Und dann verlor sie vor einiger Zeit den rechten Unterarm – ob dies der Zahn der Zeit oder rohe Gewalt von Kunstbanausen bewirkte, ist nicht bekannt. Versehrt blieb sie dennoch standhaft.

Doch diese kleine Hommage an die schöne Unbekannte wäre nicht vollständig ohne die jüngste Verwandlung. Heute, mit fast 45 Jahren, zeigt sie sich strahlend und fast züchtig verhüllt in einem roten Bikini.

Möge sie uns bald wieder in ihrer ursprünglichen, bronzenen Schönheit erfreuen.

A. B.



Anzeige

WOHNEN BAUEN PFLEGEN

- Wohnungsvermietung
- Gästewohnungen
- Eigentumswohnungen
- Immobilienkauf und -verkauf
- Haus- und Wohnungseigentumsverwaltung



Hans-Beimler-Straße 73 • 17491 Greifswald • www.wvg-greifswald.de

50 JAHRE GIEBELGESTALTUNG IN SCHÖNWALDE II

Der MÖWENFLUG, der viele Jahre lang, seit 1978, am Giebel des Blocks am Parkplatz Karl-Liebknecht-Ring in der Makarenkostraße sichtbar war, ist seit einigen Monaten nicht mehr zu sehen. Er ist wegen der Energiesparmaßnahmen bei der Sanierung des Blocks hinter der Wärmedämmung verschwunden.

Das schlichte Klinkerrelief war eine von insgesamt drei künstlerischen Giebelgestaltungen aus der Entstehungszeit des Stadtteils. BLUMEN UND SEGELBOOTE schmückten einen Giebel in der Ostrowskistraße. Für den Block gegenüber der KISTE in der Makarenkostraße gestaltete Uta Wulsten 1976 den LEBENSBAUM. Auch dies war ein Relief mit plastischer Wirkung, bei dem farbige Klinker in die noch feuchten Betonplatten eingelassen wurden. Beide Häuser wurden bereits in den 1990er Jahren saniert und von außen gedämmt.

In den Folgejahren wurden die sanierten Gebäude farbig gestaltet. An den Giebeln im Puschkinring finden sich dekorative maritime Motive wie Anker, Steuerrad, Segelboot und Glocke. In der Makarenkostraße 43 wurden die dort nach der Sanierung angebrachten Nist- und Fledermauskästen in die grafische Gestaltung aufgenommen.



Mit der farbig-grafischen Gestaltung der letzten Jahre erhalten die verschiedenen Quartiere ihren je eigenen Charakter. Kenner können dabei die Häuser der großen Wohnungsunternehmen unterscheiden.

Im Rahmen des Street-Art-Festivals im Jubiläumsjahr wurden im August verschiedene Giebel im ganzen Stadtgebiet von Graffiti-Künstlern gestaltet. Die Motive orientieren sich an Caspar David Friedrichs Werken und Leben. Am Giebel der Dostojewskistraße 10 ist ein Bild in Blau- und Orange-Braun-Tönen entstanden, das Motive aus den Himmelsdarstellungen aber auch aus dem Bild DAS EISMEER aufnimmt. Dies ist jüngste großflächige künstlerische Arbeit im Stadtteil.

Die neuen Wohngebäude, die derzeit im Ernst-Thälmann-Ring entstehen, haben einen quadratischen Grundriss. Auf allen Seiten der Häuser sind Fenster und Balkone – Gestaltungselemente, die den künftigen Bewohnerinnen und Bewohnern gute Ausblicke und den Betrachtenden einen angenehmen Anblick bieten.

Quartierskoordination/R.Bördlein

WEIHNACHTS WUNSCH

WALTRAUD RÖHL

*Friedlich und besinnlich soll sie sein.
Mit Geschenken für Groß und Klein.
Schnee soll liegen überall.
Das wäre schön, auf jeden Fall.
Und Frieden auf Erden
soll es ganz schnell werden.*

MÄRCHENHAFTES AUF DER PAPPELALLEE

Geflügelte Ponys und ein Drache auf den Lehnen zweier Bänke. Ich war schon daran vorbeigefahren und kehrte doch noch einmal um. Wer hat sie dort zurückgelassen? Als ich am Abend wiederkam, war keines der Tierchen mehr da.

Paul Liberra



Anzeige

MEIN ZUHAUSE
IN GREIFSWALD

WÖHNUNGSBAU
GENÖSSENSCHAFT
GREIFSWALD eG

Scan me

DIE LANDFRAUEN WER KENNT SIE NOCH?

*Ursula Kobi und Angelika Westphal zu
Gast im Nachbarschaftshilfeverein*



Am 9. Oktober 2024 hatten wir das Glück, die Landfrauen des Regionalverbandes Landfrauen Landhagen e.V. bei uns begrüßen zu können. Vertreten durch Ursula Kobi und Angelika Westphal wurden unsere Besucherinnen und Besuchern in die Geschichte des Landfrauenverbandes eingeführt.

Der Landfrauenverband wurde im April 1991 gegründet, mitten in der starken Abwanderungsbewegung der Frauen aus Ostdeutschland in Richtung Westen. Heute ist der Verband in 14 Kreisvereinen und 37 Ortsgruppen in ganz Mecklenburg Vorpommern organisiert. Der Regionalverband Landhagen, in dem Ursula Kobi und Angelika Westphal aktiv sind, wurde im April 2018 gegründet.

Gerade auf den Dörfern gab es in den 90er Jahren Problemfamilien, auch alleinstehende Männer, die dringend Hilfe und Unterstützung benötigten. Ein besonderes Anliegen der Landfrauen war und ist es, das dörfliche Leben mitzugestalten und regionale Traditionen zu pflegen. Dabei spielte der Erhalt bzw. die Wiederherstellung einer guten Lebensqualität der Menschen eine zentrale Rolle. Landfrauen fungierten als Sozialarbeiter, Familienhelfer, Koordinatoren und Netzwerker. Sie schlossen die Lücke, die in der Umbruchszeit der Wende vom Staat nicht gefüllt werden konnte. Ohne die Landfrauen hätten wahrscheinlich etliche Familien diese Umbruchszeit nicht unbeschadet überstanden.

Viele Projekte der Landfrauen wurden staatlich gefördert. So konnten fast 100 Beschäftigte nach einer einjährigen Schulung in den Dörfern Sozialarbeit leisten. Neben dieser wichtigen Arbeit wurde sehr viel Wert auf die Pflege und Wahrung des vorpommerschen Brauchtums gelegt. Ein

Schwerpunkt dabei- Trachten in Vorpommern. In Anlehnung an die Trachten der Fischer von Mönchgut auf Rügen wurden für den Verein Trachten entworfen, genäht und Einstecktücher gestickt. Es entstanden eine Vielzahl von Frauen-, Männer- und auch Kindertrachten. Sie sind bis heute das Tafelsilber des Regionalverbandes Landfrauen Landhagen e.V. und des Landfrauenvereins Groß Kiesow e.V. und werden zu besonderen Anlässen (Dorffeste, Fischerfest etc.) mit Stolz getragen

Auch die Besucherinnen des Nachbarschaftshilfevereins konnte die Trachten bewundern, die in liebevoller Handarbeit gefertigt wurden.

Das neueste Projekt der Landfrauen ist jedoch ein regionales Kochbuch, welches uns zu unserem Nachmittag vorgestellt wurde. Es beinhaltet Rezepte der traditionellen Landfrauenküche Vorpommerns und lässt nicht nur die älteren Herzen höher schlagen. Mit viel Liebe zum Detail wurden die Buchseiten gefüllt. Da macht nicht nur das Kochen, sondern auch das Lesen Freude.

Der Nachbarschaftshilfeverein konnte ein Buch ergattern. Sollten Sie einmal darin blättern wollen, so kommen Sie gern vorbei.

Ihre Doreen Mesing

Mitten im Leben stehen, alles richtig sehen, das Neueste wissen, das Alte nicht missen, Augen auf und fröhlich sein, das ist unser Motto im Landfrauenverein.



R E Z E P T



Weihnachtliche Waffeln mit Schmand & Schokostückchen

ZUTATEN

4 Eier
 200 g Zucker
 1 Päckchen Vanillinzucker
 400 g Mehl
 200 g Schmand
 ½ Päckchen Backpulver
 100 ml Mineralwasser mit Kohlensäure
 einige Tropfen Bittermandelöl
 100 ml Sonnenblumenöl

TIPP Die selbst aufgeschichtete Backmischung kann man gut in einem hübsch dekorierten Glas verschenken. Der Beschenkte fügt nur noch die frischen Zutaten hinzu. Dazu gemeinsame Zeit beim Backen und Schlemmen!

ZUBEREITUNG

1. Eier mit dem Mixer schaumig aufschlagen, Zucker und Vanillinzucker zugeben und zu einer schaumigen Masse schlagen
2. Schmand und Öl unterrühren
3. Mehl mit dem Backpulver mischen und unterrühren.
4. Einige Tropfen Bittermandelöl einrühren. Mineralwasser zugeben, alles durchrühren
5. Teig mit Schokostückchen verfeinern
6. im Waffeleisen goldgelb backen

Dazu passen warme Kirschen & Eis.

Guten Appetit!

HAND GEMACHT

MATERIAL

Moosgummi/Tonpapier
in braun & weiß
Schere & Klebestift
Schablonen
Plätzchenausstecher
Filzstifte
Faden & Nadel

ANLEITUNG

1. nutze die Schablonen oder Plätzchenausstecher, um die Formen auf das Moosgummi oder Tonpapier abzumalen und auszuschneiden (bedenke, beim weißen Papier die Formen etwas kleiner auszuschneiden)
2. die weißen Formen auf die braunen kleben
3. mit den Filzstiften „bunte Streusel“ aufmalen
4. mit einer Nadel den Faden durch das Papier/Moosgummi stechen und verknoten

Nun hast du hübsche Plätzchen zum Aufhängen.

PLÄTZCHEN ZUM AUFHÄNGEN



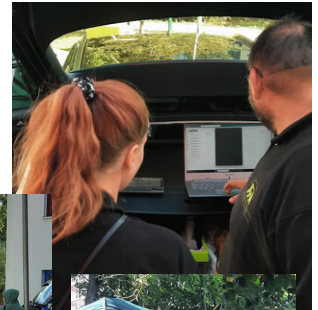
*Viel Spaß beim nachbasteln!
J.Köhler*

Stadtteilfest Schönwalde II



Organisiert und durchgeführt durch die Hauskordinatorin des DKSB in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk SWII fand bei schönstem Herbstwetter das diesjährige Stadtteilfest mit über 600 Gästen und einem vielfältigen Angebot an Mitmachaktionen von etlichen Vereinen und Initiativen des Stadtteils und der Stadt statt.

Einen herzlichen Dank an alle Gäste und ein besonderer Dank an die Angestellten und ehrenamtlichen HelferInnen von: den Wohnungsbauunternehmen WVG und WGG, der Sophi, der Medien- und Informatikschule, den PfadfinderInnen, der Antidiskriminierungsberatung, der Partnerschaft für Demokratie, den Kitas "Tausend Farben" und "Hand in Hand", Radio 98,1, den Strastos, dem Mehrgenerationenhaus, der Fahrschule Bär, dem Seminar für kirchlichen Dienst, der Christuskirchgemeinde, den Häkeldamen, Zip Erlebnispädagogik, der Bahaaigemeinde, der NBS, der Nachbarschaftshilfe der WGG, dem Studentenklub Kiste, dem Schlagersänger und den QuartierskordinatorInnen..





VERANSTALTUNGEN & FREIZEITANGEBOTE IM VIERTEL

Mehrgenerationenhaus
der Aktion Sonnenschein e.V.
Makarenkostr. 8

Öffnungszeiten Mo – Fr | 10 – 16 Uhr
Tel.: 03834 875253
aktion-sonnenschein-greifswald.de
mgh@aktion-sonnenschein-greifswald.de

AKTUELLE AUSSTELLUNG
BAUM GESCHICHTEN
Hannelore Krakow 10–15.30 Uhr

03.12.2024 | 13 UHR
*Gemeinsames Plätzchen backen anschließend
vorweihnachtliche Kaffeetafel*

MONTAGS
Kinderstunde 9.30 Uhr, 14-tägig

DIENSTAGS
Nähwerkstatt 14–16 Uhr
mit Kaffee & Kuchen
Patchwork auf Anfrage

MITTWOCHS
Krabbelgruppe 10–11 Uhr
Rommé-Treff 13–15 Uhr
mit Kaffee & Kuchen

DONNERSTAGS
Krabbelgruppe 10–11 Uhr
Kreativwerkstatt 13 Uhr, jeden 2. Do
Jahreszeiten-Café 14–16 Uhr
ABC-Sprechstunde 12–15 Uhr
Buchstabenwerkstatt 15–16 Uhr
Alltagshilfe für Lese- und Schreibeübte
und Angebot zum Spracherwerb Deutsch für
ukrainische Geflüchtete

2. MITTWOCH IM MONAT
Gehirnjogging 13–13.30 Uhr

1. UND 3. FREITAG IM MONAT
PC- Workshop 10–12 Uhr

MONATLICH
Patchworkgruppe auf Anfrage
Kinder-Lese-Club letzter Do im Monat

BERATUNGSANGEBOT
Stiftung unabhängige Patientenberatung
im Mehrgenerationenhaus
THEMA Kinderkrankengeld
9.12. | 10–13 Uhr

BERATUNGSANGEBOT
Familienhafen im Mehrgenerationenhaus
Offenes Beratungsangebot
für Alleinerziehende
11.12. | 9–15 Uhr
Ein-Eltern-Café
11.12. | 15.15–17 Uhr

Nachbarschaftshilfe WGG e.V.
Makarenkostraße 18

Öffnungszeit Mittwochs | 9–14 Uhr
Tel.: 03834 552866
nachbarschaftshilfe@wgg-hgw.de

*Wir vermitteln Unterstützungsangebote wie
Einkauf, Apothekengänge etc. und stehen für
Gespräche telefonisch zur Verfügung.*

REGELMÄßIGE ANGEBOTE
MÄRCHENKREIS
jeden 2. Dienstag im Monat | 15 Uhr

SKATRUNDE
jeden 1. und 3. Dienstag | 15 Uhr

VERSCHIEDENE ANGEBOTE
Mittwochs | 14 Uhr

KREATIVGRUPPE
Donnerstags | 10 Uhr

Schönwalder Begegnungszentrum/ Kinderschutzbund Maxim-Gorki-Str. 1

Öffnungszeiten Mo–Fr | 10–18 Uhr
Tel.: 03834 815497
hauskoordination@im-labyrinth.de
www.schwalbe-greifswald.de

DONNERSTAGS 15–17 Uhr
Literatursalon im Stadtteiltrëff

Regelmäßige Angebote Mo–Fr
Hausaufgabenhilfe, Spiel und Spaß, Sport,
Leseclub, Kochclub, Ferienfahrten, Feste und
Feiern – *Bitte Aushänge beachten!*
Gern können Sie bei uns Räumlichkeiten buchen:
hauskoordination@im-labyrinth.de

**DKSB im offenen Kinder- und
Jugendhaus Labyrinth**
für Kinder & Heranwachsende von 6–26 Jahren

Öffnungszeiten Mo–Fr | 13–18 Uhr

Ortsteilvertretung
Dostojewskistaße 20a (Eingang vom Hof)

Termine und Ort werden in den Schaukästen
bekannt gegeben

Netzwerk Demenz und Kultur
Makarenkostraße 8, MGH

Telefon: 03834-875253
mgh@aktion-sonnenschein-greifswald.de
greifswald.de/netzwerk-demenz

03.12.2024 14.30–16 Uhr
Demenzsensibler Adventsnachmittag

Um Anmeldung wird gebeten, die Plätze
sind begrenzt.

Weitere Veranstaltungen/Termine unter:
www.greifswald.de/netzwerk-demenz

Kiste
Makarenkostraße 49

KISTE-KINO Dienstags | 20.30 Uhr
mit aktuellen Filmen | 1€ Eintritt

Literatursalon Greifswald e.V.
in der Schwalbe

DONNERSTAGS
Klavierimprovisationen 15–17 Uhr
mit Barbara Ullrich bei Kaffee & Kuchen

Begegnungszentrum D.T.I ehemals Mole
Gustebiner Wende 4a

FREITAGS 12–14 Uhr
Interkulturelles Frauencafé

MITTWOCHS 15–18 Uhr
Offenes Nähangebot
Erwachsene, Kinder&Jugendliche in Begleitung
Kostenfrei | Veranstalter: Kabutze e.V.

Quartiersbüro
Dostojewskistaße 20a (Eingang vom Hof)

Öffnungszeit Do 15–18 Uhr
Tel.: 03834 8536 4222
Mail: schoenwalde2@greifswald.de

Herzliche Einladung zum Suppentisch

jeweils 12–14 Uhr

- 02.12.** Kinderschutzbund KV V-G e.V.
Maxim-Gorki-Straße 1
- 09.12.** Nachbarschaftshilfe WGG e.V.
Makarenkostraße 18
- 16.12.** Schulwohnung Martinsschule
Veranstaltungsraum der WGG eG
Ernst-Thälmann-Ring 25



PINNSELSTRICH
www.pinnselstrich.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Mehrgenerationenhaus
Aktion Sonnenschein M-V e.V.
Makarenkostraße 8
17491 Greifswald

Kathrin Schulz-Jokiel (V.i.S.d.P)
TEL. 03834 875253
MAIL. mgh@aktion-sonnen-
schein-greifswald.de

AUFLAGE 3000 Exemplare
ERSCHEINUNG 2024 vierteljährlich
MAGAZINGESTALTUNG Fanny Pantke
DRUCK Dokuservice Knoll GmbH

WIR DANKEN DER EHRENAMTLICHEN REDAKTION
Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht
zwingend der Meinung der Redaktion.

BILDNACHWEIS

Cover, Hintergrund, Rezept, Grafiken
by freepik.com, Redaktionelle Fotos vom jew. Autor



**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**
von Bund, Ländern und
Gemeinden

Diese Zeitung wurde
gefördert durch das Bund-
Länderprogramm
„Sozialer Zusammenhalt“.